

## INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

**Dr. Michael STRUGL**  
Wirtschafts-Landesrat

**Wolfgang RATHNER**  
Geschäftsführer Fill GmbH, Gurten

**FH-Prof. DI Dr. Herbert JODLBAUER**  
Leiter des Instituts für Intelligente Produktion und der Studiengänge Produktion  
und Management sowie Operations Management an der FH OÖ/Campus Steyr

am 3. Juni 2016 um 09.30 Uhr

zum Thema

## Oberösterreich entwickelt Fitness-Check für Industrie 4.0 in Unternehmen

[www.strugl.at](http://www.strugl.at) / [www.biz-up.at](http://www.biz-up.at) / [www.mechatronik-cluster.at](http://www.mechatronik-cluster.at) / [www.fill.co.at](http://www.fill.co.at) / [www.fh-ooe.at](http://www.fh-ooe.at)

Weiterer Gesprächsteilnehmer:

Manuel Brunner, MSc, Projektmanager Industrie 4.0, Mechatronik-Cluster

Wirtschaftslandesrat  
MICHAEL STRUGL

OBERÖSTERREICH  
BEWEGEN



Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12  
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88  
[landeskorrespondenz@ooe.gv.at](mailto:landeskorrespondenz@ooe.gv.at)  
[www.land-oberoesterreich.gv.at](http://www.land-oberoesterreich.gv.at)

DVR: 0069264

**Rückfragen-Kontakt:**

**Michael Herb, MSc, Presse LR Strugl, Tel. 0732/7720-15103 oder 0664/6007215103**

**Mag. Markus Käferböck, Business Upper Austria, Tel. 0664/848 12 40**



#### Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12  
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88  
landeskorrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

#### **Rückfragen-Kontakt:**

**Michael Herb, MSc, Presse LR Strugl, Tel. 0732/7720-15103 oder 0664/6007215103**

**Mag. Markus Käferböck, Business Upper Austria, Tel. 0664/848 12 40**

**Wirtschafts-Landesrat Dr. Michael Strugl:**

## **„Reifegradmodell Industrie 4.0“ zeigt Unternehmen, wo sie bei Industrie 4.0 stehen und schlägt Maßnahmen vor**

Advanced Manufacturing, Industrie 4.0 – jedes (Produktions)-Unternehmen muss sich heute mit diesen Themen auseinandersetzen. Offen bleibt dabei oft die Frage, wie erfolgreich man damit schon ist. Hier schafft das „Reifegradmodell Industrie 4.0“, das vom oö. Mechatronik-Cluster in Zusammenarbeit mit dem Institut für Intelligente Produktion der FH OÖ/Campus Steyr entwickelt wurde, Klarheit. Es misst anhand der Dimensionen Daten, Intelligenz und Digitale Transformation die „Industrie-4.0-Reife“ und unterstützt die Unternehmen dabei, Verbesserungspotenziale zu finden und zu realisieren.

„Die Betrachtung aller drei Dimensionen ist auch der innovative Ansatz beim Reifegradmodell Industrie 4.0“, erklärt Wirtschafts-Landesrat Dr. Michael Strugl: „Unternehmen brauchen in der Zeit der digitalen Transformation Orientierung, um die komplexen interdisziplinären Zusammenhänge zu erfassen. Genau das liefert das Reifegradmodell.“ Man kann sich das jetzt entwickelte Reifegrad-Modell somit als Navigationssystem vorstellen. Das Unternehmen legt ein Entwicklungsziel fest und wird unterstützt, den besten Weg dorthin zu finden.

### **Erfolgreiche Pilotphase mit über 30 Unternehmen**

Befragungen in oö. Produktionsunternehmen haben gezeigt, dass das Thema Industrie 4.0 zwar als künftiges Wachstumsfeld, aber noch zu wenig als möglicher Erfolgsfaktor gesehen wird. Da setzt das Reifegradmodell an, weil es für die Unternehmen nicht nur Aufschluss über die aktuelle „Fitness“ in Bezug auf Industrie 4.0 gibt, sondern durch die Analyse der Geschäftsprozesse auch den für das Unternehmen optimalen Soll-Zustand darstellt. Dazu gibt es Umsetzungsempfehlung sowohl auf organisatorischer als auch auf technischer Ebene. „Nach einem Jahr Pilotphase, 30 vertiefenden Gesprächen mit Unternehmen und vier im Detail analysierten Unternehmen steht fest, dass die

Anwender mit dem Reifegradmodell wertvolle Informationen gewinnen“, zieht Wirtschafts-Landesrat Strugl eine positive Zwischenbilanz. Im nächsten Schritt wird daher ein Software-Tool entwickelt, mit dem die Unternehmen künftig Schritt für Schritt durch den Fitnesscheck geführt werden. Zielgruppe sind sowohl KMU als auch Großunternehmen, zunächst in Österreich, später auch darüber hinaus.

### **„Plattform Industrie 4.0“ ist Drehscheibe für Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung**

Vor knapp zwei Jahren gegründet, hat sich die „Plattform Industrie 4.0“ zur Wissensdrehscheibe für Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung zum Thema intelligente Produktion in Oberösterreich entwickelt. Aktuelle Projekte, die über die Plattform koordiniert werden, sind beispielsweise:

|  |  |
|--|--|
| <b>Innovationsassistenten-Programm Industrie 4.0</b>   | <p>Bereits seit vielen Jahren erfolgreich läuft das Förderprogramm „Innovationsassistent/innen /berater/innen für KMU“ des Landes OÖ. Gefördert werden zweijährige Innovationsprojekte, die die Entwicklung neuer Produkte, Verfahren, Dienstleistungen oder Organisationsstrukturen zum Ziel haben. Dabei übernehmen Jungabsolvent/innen einer Hochschule als Innovationsassistent/innen die Projektumsetzung. Dieses Programm wurde mit einem Schwerpunkt Industrie 4.0 erweitert. Vier Projekte laufen bereits, die jüngste Ausschreibung ist vor wenigen Tagen unter großem Interesse der Unternehmen beendet worden. Das Programmmanagement übernimmt die oö. Wirtschaftsagentur Business Upper Austria und unterstützt Unternehmen bei der Projekteinreichung sowie während der gesamten Projektlaufzeit.</p> <p><b><a href="http://www.innovationsassistent.at">www.innovationsassistent.at</a></b></p> |
|  |  |
| <b>Forschungsprojekt „Bestandsaufnahme Arbeitspolitik in Oberösterreich – Herausforderungen und Perspektiven der</b> | <p>Die Studie gibt einen Einblick in den aktuellen Stand der Bereiche Arbeitsorganisation und Arbeitsgestaltung, aber auch Technisierung und Digitalisierung (Stichwort: Industrie 4.0) in der produzierenden Industrie.</p>   |

|   |  |
|---|--|
| <p><b>Arbeitswelt im Kontext von Industrie 4.0 und veränderten Marktanforderungen“ am Institut für Arbeitsforschung und Arbeitspolitik der Johannes-Kepler-Universität.</b></p> | <p>Zentrale Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Arbeitsmarktauswirkungen von Industrie 4.0 können derzeit nicht endgültig abgeschätzt werden und werden von Betrieb zu Betrieb sehr individuell sein. Folgende Einflussfaktoren konnten identifiziert werden: Fertigungstyp, Anteil an nicht automatisierbarer Handarbeit, Grad der Internationalisierung, produzierte Stückzahlen sowie Position und Marktmacht in der Wertschöpfungs- und Lieferantenkette.</li> <li>• Das Know-how der Mitarbeiter/innen wird als Basis für unternehmerischen Erfolg gesehen. Herausfordernd wird hier vor allem das Gewinnen und die Bindung von qualifiziertem Personal gesehen.</li> <li>• Bei den Qualifikationen rechnen die Betriebe vor allem mit einer Verschiebung von einfachen hin zu höheren Qualifikationen, wobei Prozess- und IT-Fähigkeiten als besonders relevant bezeichnet werden.</li> </ul> |
|   |  |

Auch die Entwicklung des „Reifegradmodells Industrie 4.0“ ist eine zentrale Maßnahme aus der Plattform Industrie 4.0. „Beim Reifegradmodell wird besonders deutlich, dass Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung erfolgreich ineinander greifen. Das ist eine wesentliche Stärke Oberösterreichs, die gerade im Hinblick auf die Digitalisierung noch intensiver genutzt werden muss“, so Wirtschafts-Landesrat Strugl.

**Wolfgang Rathner, Fill Gmbh:**

## **Fill Maschinenbau setzt als erster Sondermaschinenbauer**

### **Reifegradmodell ein und steigert so Industrie 4.0-Fitness**

Als weltweit tätiges Maschinen- und Anlagenbau-Unternehmen beschäftigt sich Fill Maschinenbau in Gurten seit mehr als zehn Jahren mit der anwendungsorientierten Individualprogrammierung von Software für Produktionsanlagen. „Die Digitalisierung spielte dabei von Beginn an eine entscheidende Rolle und gewinnt durch den beschleunigten Technologiewandel zunehmend an Bedeutung“, sagt Geschäftsführer Wolfgang Rathner.

In Zusammenarbeit mit namhaften oberösterreichischen Unternehmen, Universitäten und Forschungseinrichtungen arbeitet Fill Maschinenbau auf breiter Basis an der Realisierung von Industrie 4.0. Zur Identifizierung und Realisierung von Potentialen, die durch Industrie 4.0 im eigenen Unternehmen entstehen, bedarf es neuer Denkmuster und Vorgehensweisen. „Das vom Mechatronik-Cluster und der FH Steyr entwickelte Reifegradmodell 4.0 bietet ein Vorgehensmodell, welches genau diesen Bedarf praxisgerecht abdeckt“, so Rathner.

#### **Möglichkeiten zur Optimierung zeigten sich schon nach drei Tagen**

Als eines der ersten Unternehmen brachte Fill Maschinenbau dieses Vorgehensmodell zum Einsatz. Schon nach drei Tagen Workshop konnten Optimierungspotentiale im Bereich der Konstruktion und Fertigung identifiziert werden. Im Reifegradmodell 4.0 ebenso bedeutend sind die quantifizierte und qualitative Bewertung des Ist-Reifegrads des Unternehmens und die Erarbeitung eines Soll-Reifegrads. Da Fill der erste Sondermaschinenbauer ist, bei dem das Reifegradmodell 4.0 angewandt wurde, konnte dieses gleichzeitig seine Anpassungsfähigkeit an die Besonderheiten des Sondermaschinenbaus unter Beweis stellen.

### **Reifegradmodell schafft Transparenz**

Eine anwendungsfreundliche Aufbereitung durch die Experten der Fachhochschule und des Mechatronik-Cluster, die Ergebnisse sowie die praxisorientierte Anwendung des Reifegradmodells 4.0 haben Fill Maschinenbau überzeugt, dieses als strategisches Instrument einzusetzen. Der regelmäßige Einsatz ermöglicht es den oberösterreichischen Maschinenbauern, ihre Industrie 4.0 Fitness zu steigern und den Fortschritt zu bewerten. Darüber hinaus schafft das Reifegradmodell 4.0 zusätzliche Transparenz in der Unternehmensentwicklung.

### **Corporate Data**

Fill ist ein international führendes Maschinen- und Anlagenbau-Unternehmen für verschiedenste Industriebereiche. Modernste Technik und Methoden in Management, Kommunikation und Produktion zeichnen das Familienunternehmen aus. Die Geschäftstätigkeit umfasst die Bereiche Metall, Kunststoff und Holz für die Automobil-, Luftfahrt-, Windkraft-, Sport- und Bauindustrie. In der Aluminium-Entkerntechnologie, in der Gießereitechnik, in der Holzbandsägetechnologie sowie für Ski- und Snowboardproduktionsmaschinen ist das Unternehmen Weltmarkt- und Innovationsführer. Andreas Fill und Wolfgang Rathner sind Geschäftsführer des 1966 gegründeten Unternehmens, das sich zu 100 Prozent in Familienbesitz befindet und mehr als 670 Mitarbeiter/-innen beschäftigt. 2015 erzielte das Unternehmen eine Betriebsleistung von 120 Mio. Euro.

#### **Rückfragenkontakt:**

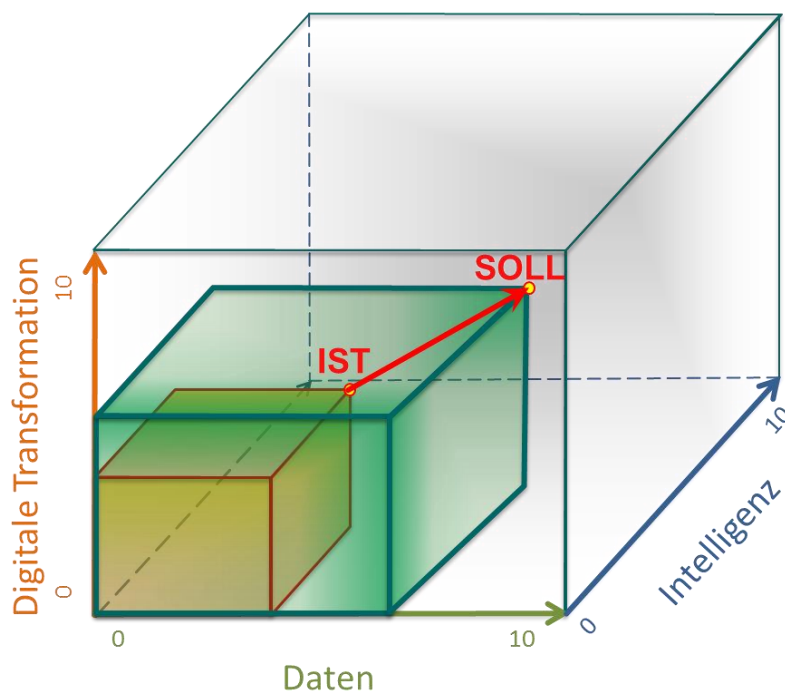
Dipl.-Ing. Alois Wiesinger, MSc  
E-Mail: [alois.wiesinger@fill.co.at](mailto:alois.wiesinger@fill.co.at)  
Tel. +43 (0) 7757/7010-0  
Fill Gesellschaft m.b.H.  
Fillstraße 1, 4942 Gurten

**FH-Prof. DI Dr. Herbert Jodlbauer, FH OÖ/Campus Steyr:**

## Potenziale von Industrie 4.0 im Unternehmen

### werden passend zu Strategie und Zielen identifiziert

Dieses Modell dient zur Messung der Industrie 4.0-Reife (IST-Zustand sowie SOLL-Zustand) eines Unternehmens und unterstützt dabei, Potentiale entsprechend der Strategie und der Unternehmensziele zu identifizieren. Konkrete Maßnahmen für ein Unternehmen werden durch die Anwendung des Reifegradmodells Industrie 4.0 vorgeschlagen, um den festgestellten IST-Reifegrad zum anzustrebenden SOLL-Reifegrad zu entwickeln. Ergebnisse der Bewertungen fließen in eine Benchmark-Datenbank, wodurch sich aktuelle Marktsituationen in den Branchen identifizieren lassen. „Ein anonymisierter Vergleich wird ermöglicht, der den eigenen Fortschritt jenem der Branche gegenüberstellt“, weist FH-Prof. DI Dr. Herbert Jodlbauer, Leiter des Instituts für Intelligente Produktion und der Studiengänge Produktion und Management sowie Operations Management an der FH OÖ/Campus Steyr und wissenschaftlicher Leiter des Reifegradmodell Industrie 4.0, auf einen wesentlichen Vorteil hin.



**Dimensionen der Reifegradbewertung Industrie 4.0.** Quelle: Eigene Darstellung



Die Reifegradbewertung basiert auf den drei Dimensionen Daten, Maschinelle Intelligenz und Digitale Transformation. Eine Skala von 0 bis 10 zeigt den Reifegrad je Dimension an. Je höher eine Bewertungszahl ist, desto mehr Aspekte von Industrie 4.0 sind im Unternehmen umgesetzt. Zur Bemessung dieser Dimensionen werden sie in Kriterien unterteilt, und diese wiederum in Subkriterien.

### **Reifegradmodell liefert Verbesserungsvorschläge**

Im Zuge der Reifegradbewertung werden unternehmensspezifisch Verbesserungsvorschläge erarbeitet und Handlungsfelder empfohlen, um eine optimierte Industrie 4.0-Reife unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategie zu erlangen. „Dabei werden nicht nur Potentiale aufgezeigt, sondern konkrete Projektvorschläge präsentiert, welche in technologischer sowie wirtschaftlicher Hinsicht umsetzbar sind“, erklärt Jodlbauer. Die SOLL-Position stellt folglich jene Reife dar, die nach Umsetzung der Projekte bzw. Verbesserungsmaßnahmen erreicht werden kann. Aufgrund von wirtschaftlichen Restriktionen wird selten ein SOLL-Reifegrad von 10 angestrebt werden.